

Eltern interessiert, Lehrpersonen skeptisch

Der Verein Tagesschule Lenzburg stellte der Öffentlichkeit sein Konzept vor. Dieses polarisierte im Publikum.

Eva Wanner

Sie wünschten sich auch kritische Voten und wurden nicht enttäuscht: Der Verein, der im Auftrag des Stadtrats ein Konzept für eine Tagesschule in Lenzburg erarbeitet hat, stellte dieses am Donnerstagabend erstmals der Öffentlichkeit vor. Rund zwei Dutzend Personen kamen, darunter Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik, Eltern sowie Lehrpersonen, die in der Regelschule in Lenzburg unterrichten.

Das Konzept in aller Kürze: In drei Jahren soll die Tagesschule auf dem Areal Angelrain den Betrieb aufnehmen. Sie ist von 7 bis 18 Uhr geöffnet, in der unterrichtsfreien Zeit werden Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse betreut und gepflegt, können Hausaufgaben machen, sollen aber auch Zeit zum Ausruhen und Spielen haben. Die Tagesschule kann nur eröffnet werden, wenn sich mindestens 37 Kinder anmelden. Dann würde eine Kindergartenklasse, eine Klasse mit Erst- bis Drittklässlern sowie eine mit Viert- bis Sechstklässlern geführt. Der Verein geht von einer Maximalbelegung von 160 Kindern aus.

Die Kosten bewegen sich, je nach Belegung, zwischen 925 und knapp 1100 Franken pro Kind und Monat. Das sei vergleichbar mit bestehenden Tagesschulen, etwa jener in Baden, sagte Wolfgang Pfund, Co-Vereinspräsident. Die Finanzierung zu klären sei jedoch eine politische Diskussion. Der Verein überweist sein Konzept bald dem Stadtrat und auch das Volk wird an einer Abstimmung ein



Auf dem Areal Angelrain soll die Tagesschule in drei Jahren den Betrieb aufnehmen.

Bild: Simon Von Gunten

Wörtchen mitzureden haben. Möglich wäre etwa, dass Eltern einen fixen oder, wie es bei Kindertagesstätten gehandhabt wird, einen einkommensabhängigen Beitrag zahlen. «Sensationell wäre natürlich die vollständige Finanzierung durch die öffentliche Hand», sagte Pfund.

Mehrfach betonte Pfund, dass die Tagesschule ein ergänzendes Angebot zum Bestehenden sei, keine Konkurrenz. Die Regelschule bliebe ebenso bestehen wie die Tagesstruktur. «Dort können Eltern à la carte

wählen, wie sie ihre Kinder betreuen lassen möchten, in der Tagesschule nicht», sagte er.

Lehrpersonen fürchten um ihre Anstellungen

Genau dahin gehend äusserten mehrere Lehrpersonen Befürchtungen. Das Tempo, in dem die Tagesschule realisiert werden soll, sei zu schnell. Und je mehr Kinder die Tagesschule besuchen, desto weniger seien es in der Regelschule – womit dort Stellen für Lehrerinnen und Lehrer verloren gingen.

Pfund äusserte Verwunderung darüber, dass die Lehrpersonen an diesem Abend offenbar einiges zum ersten Mal hörten. «Wir versuchen seit zwei Jahren, die Lehrpersonen zu integrieren», sagte er. Der Verein hätte auch gerne einen Anlass extra für sie organisiert, das sei aber nie zu Stande gekommen. Er verstehe die Befürchtungen, meinte aber, dass es auch möglich sei, dass Lehrpersonen aus der Regel- in die Tagesschule wechseln. Und: «Ohne die Regelschule geht es nicht, es ist eine Ergänzung, et-

was, das organisch wachsen soll.»

Eine weitere Frau im Publikum outete sich als Einwohnerin von Möriken-Wildeggen und Lehrerin. Sie sei heute hier, weil ihr der zukunftsweisende Gedanke einer Tagesschule gut gefalle. Das Konzept überzeuge sie, «es werden auf gute Art Strukturen für Familien geschaffen», lobte sie.

Eine Mutter und ein Vater von Kindern, die in Lenzburg die Schule besuchen, äusserten sich ebenfalls positiv. «Von mir aus

«Sensationell wäre die Finanzierung durch die öffentliche Hand.»



Wolfgang Pfund
Co-Vereinspräsident

könnte es morgen losgehen», meinte der Vater. Er schätze die Tagesstrukturen zwar, wäre aber auch froh, die Kinder würden aus einem Guss betreut, ohne Ort und Betreuungsperson wechseln zu müssen. Er sei davon ausgegangen, dass sich die Eltern finanziell beteiligen, denn die Betreuung koste jetzt ja auch.

Zweite Infoveranstaltung am Donnerstag, 3. März, um 19.30 Uhr in der Aula des Schulhauses Bleicherain.